

MITGLIED DES AUFSICHTSRATES DER BEIERSDORF AG: PROF. MANUELA ROUSSEAU

„Das Spannendste im Leben sind Menschen“

Der Gedanke, immer wieder Neues lernen zu können, treibt sie jeden Morgen aufs Neue an. Nichts würde sie stärker lähmen als Betriebsblindheit und die Beschäftigung mit nur einem Aufgabenfeld: „Ich finde es ganz wichtig neben meiner Aufgabe im Unternehmen auch ein Teil unserer Gesellschaft zu sein. Das Leben ist so vielfältig. Darum will ich mich ehrenamtlich engagieren.“ Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde Manuela Rousseau 1999 die Bundesverdienstmedaille verliehen.

Von Stephanie Alt

Anfang März in Hamburg-Eimsbüttel, Zentrale der Beiersdorf AG. Die ersten Sonnenstrahlen kündigen den Frühling an. Wärme, Ruhe, Klarheit – diese Atmosphäre herrscht im Büro von Manuela Rousseau. Sie trägt ein helles Leinenkostüm kombiniert mit einem hell-lila Oberteil. Rousseau spricht mit ruhiger Stimme, manchmal klingt der nordische Akzent durch. Sie ist konzentriert, antwortet präzise. Ihre braunen Augen schweifen selten ab.

Die Leiterin der Corporate Social Responsibility (CSR) bei Beiersdorf arbeitet seit 26 Jahren für den Konzern. „Ich habe das Leben studiert“, kommentiert sie die Frage nach ihrem Studium lächelnd. Nach einer kaufmännischen Lehre im Einzelhandel hat sie sich früh selbstständig gemacht, mit Freunden einen eigenen Elektrobetrieb gegründet. Nach sechs Jahren kam dann der große Bruch. Die Freunde überwarfen sich, die Firma machte Konkurs. Ihre Ehe ging in die Brüche. Wie richtet man sich nach einem solchen Rückschlag neu aus? Für Manuela Rousseau stand fest: Sie wollte einen Wechsel. Schnell erkannte sie ihre Freude und ihr Talent für das Schreiben. Bei der Teldec Schallplatten GmbH in Hamburg absolvierte sie daraufhin ein journalistisches Volontariat. 1984 fing sie bei der Beiersdorf AG an, zunächst im Einkauf. Nach zwei Jahren wechselte sie in die Presseabteilung und hat dort über die Jahre zunehmend mehr Verantwortung übernommen: anfangs als Presseferentin, dann als Leiterin der PR-Programme und stellvertretende Konzernsprecherin und seit zweieinhalb Jahren als Leiterin für



Foto: Isadora Test

den Bereich Gesellschaftliche Verantwortung. Rousseau hält es für wichtig, neben ihrem Haupttätigkeitsfeld noch andere Funktionen in der Gesellschaft wahrzunehmen. Sie hält Vorträge im In- und Ausland und veröffentlichte zahlreiche Beiträge und Bücher. Seit 1992 lehrt sie Kultur- und Medienmanagement an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater und übernahm 2001 eine feste Professur. Für Rousseau hat es einen sehr befriedigenden Charakter, junge Menschen zu begleiten. Jede Woche erhält sie Anrufe oder E-Mails von ehemaligen Studenten, die sie nach Rat fragen: „Menschen dabei zu begleiten, ihren eigenen Weg zu finden – das ist Nähe, das ist Menschlichkeit, das ist nachhaltig.“

In ihrem Büro hängt ein zwei mal ein Meter großes Ölgemälde auf Leinwand. Verschiedene Blautöne gehen ineinander über, werden schließlich zu einem hellen Horizont. Das Bild gefällt Manuela Rousseau nicht nur wegen der Farbgebung: „Es ist zunächst klar und vordergründig einfach, doch wenn ich mich intensiver auf das Bild einlasse, entdecke ich Tiefe und es wirft viele Fragen auf. Ich gehe den Dingen gerne auf den Grund. Dieses Bild gibt das sehr gut wieder.“ Egal ob Manuela Rousseau über Menschen, Bilder oder Bücher redet, immer wieder kreisen ihre Gedanken um die Kernfrage: Was steckt unter der Oberfläche?

Diesen Gedanken verfolgt sie auch als Leiterin der CSR. Rousseau ist Mitglied des Sustainability Advisory Boards, das weltweit alle Unternehmensaktivitäten zu Nachhaltigkeit steuert. Seit 128 Jahren ist soziale Verantwortung bei Beiersdorf fest verankerter Teil der Unternehmenskultur. Das spürt man. In der Kantine geht es familiär zu. Man sitzt an Sechsertischen zusammen, das Mittagessen kommt in großen Schüsseln an den Tisch, die dann reihum gehen.

Rousseau identifiziert sich mit ihrem Arbeitgeber, dessen Werten und seiner Aufstellung. Sie spricht von „unserem Erbe“ und „unserer Verantwortung“. Dabei äußert sie sich durchaus selbstkritisch. „Wir haben uns hier zu lange hanseatisch zurückhaltend verhalten. Wir müssen das, was wir mit großem Selbstverständnis schon immer gemacht haben, deutlicher zeigen. Nachhaltigkeit muss in jedem Arbeitsprozess gelebt und sichtbar werden.“

Nachhaltiges Wirtschaften – dafür setzt sie sich auch in ihrer Funktion als Aufsichtsratsmitglied der Beiersdorf AG ein. Seit über zehn Jahren vertritt sie hier die Interessen der Arbeitnehmerseite. Im letzten Jahr wurde sie zum dritten Mal in das Gremium gewählt. „Die Kollegen setzen darauf, dass ich sie gut vertrete. Dieser Auftrag und das mir entgegengebrachte Vertrauen geben mir unglaublich viel Kraft für diese Aufgabe.“ Bis dahin war es jedoch ein weiter Weg. Bei ihrer ersten Kandidatur 1994 scheiterte sie knapp. Die Enttäuschung war damals groß, so dass sie sich nicht vorstellen konnte, erneut zu kandidieren. „Ich habe mich über



30 Manager der Beiersdorf AG verankerten einen riesigen Kletterbaum für die Gesamtschule St. Pauli. Ergänzt wurde dieses Engagement mit einer 5.000-Euro-Spende. Foto: Beiersdorf

mich selbst gewundert, wie betroffen ich damals reagierte. Man lernt sich nach so einer Niederlage selbst sehr gut kennen.“ Der VAA sei nach diesem Rückschlag äußerst hilfreich gewesen. Über VAA-Seminare und die Werksgruppenarbeit konnte Rousseau sich viel besser vernetzen und mit dem Thema vertraut machen. „Der Rückhalt in der Werksgruppe, dass wir uns wirklich als Team verstehen, das hilft mir sehr.“ Für die Gremienarbeit sei ein solcher Kreis von Vertrauenspersonen unerlässlich. Sie fühle sich „absolut gut begleitet“ in ihrer Arbeit. Die VAA-Werksgruppe bei Beiersdorf sei ein „super Team“: aktiv, engagiert und erfolgreich. Gleich nach der Begrüßung berichtet Manuela Rousseau voller Freude über die erfolgreiche Betriebsratswahl, deren Ergebnisse an diesem Morgen veröffentlicht wurden. Die VAA-Kandidaten konn-

ten ihre drei Sitze im Gremium halten. Am Tag vorher hatten drei VAA-Mitglieder, darunter auch Rousseau, Sitze im Sprecherausschuss der Leitenden gewonnen.

Qualität vor Quote

Manuela Rousseau ist Mitglied der Initiative FidAR, Frauen in die Aufsichtsräte e. V. Diese engagiert sich für eine ausgewogene Vertretung von Frauen in den Führungspositionen der Wirtschaft. „Qualität kommt dabei vor Quote“, kommentiert Rousseau ihr Engagement. Trotzdem solle man kritisch hinterfragen, warum die Spitzenpositionen nach wie vor überwiegend von Männern besetzt würden. FidAR tritt für eine gesetzlich zu verankernde Mindestquote von 25 Prozent ein. „Die spürbare und nachhaltige Umsetzung von Chancengleichheit liegt im Interesse aller. Untersuchungen zeigen, dass Vielfalt in der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg ist“, so Manuela Rousseau. Beiersdorf geht hier mit gutem Beispiel voran: Im Aufsichtsrat sitzen zu 25 Prozent Frauen.

Zuhören, sich Zeit nehmen und ganz auf eine Sache oder eine Person konzentrieren: Manuela Rousseau bedauert es, dass diese „Selbstverständlichkeit“ heute nur noch selten vorkommt. „Jeder Mensch, mit dem ich im Gespräch bin, ist für mich auch immer eine Inspirationsquelle. Der andere bringt anderes Wissen und andere Sichtweisen ein, die meinen Horizont erweitern. Im Gespräch herauszufinden: Wo sind die gemeinsamen Punkte, die Synergien freisetzen? Das treibt mich ungemein. Ich finde, das Spannendste im Leben sind Menschen.“

Jeden Abend lässt Manuela Rousseau ihre Erlebnisse Revue passieren. Denkt darüber nach, wofür sie an diesem Tag dankbar ist. Das können berufliche Erfolge, aufschlussreiche Gespräche oder neue Perspektiven sein. Oftmals aber auch die Dinge, die das Leben wirklich ausmachen: „Ich bin beispielsweise glücklich, einen Mann an meiner Seite zu haben, mit dem ich seit 17 Jahren eine harmonische, gute und gesegnete Ehe führe.“ Sich diese Punkte regelmäßig vor Augen zu führen, erzeuge eine höhere Zufriedenheit. Sie selbst ist dafür der beste Beweis.